

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft<sup>1</sup>

**Saaletal**

Nummer

6	4	9
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	7	1	2	0
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	5	6	2	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent ..... 

	7	9
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent ..... 

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage ..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder .....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X	X	X	X		
Weitere Mischbaumarten .....							X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Hegegemeinschaft mit sehr hohem Waldanteil. Im Wesentlichen zwischen Sinn und Saale (Vorrhön) gelegen, nur im Süden auf die westliche (Spessart-) Seite des Sinntales ausgreifend und dort etwas größere waldfreie Bereiche (Gemarkungen Schaippach und Hohenroth).

Überwiegend Gemeinde- und Großprivatwälder in denen alle an die sauren Bodenverhältnisse des Buntsandsteines angepassten Baumarten vorkommen. Auf größeren Flächen herrschen naturnahe Buchenwälder bis Eichen-Buchenwälder mit verbreitet sehr günstigen Verhältnissen für die natürliche Vorausverjüngung der Buche unter Schirm vor. Daneben finden sich aber in erheblichem Umfang auch Nadelholz-

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

Bestände. Unter letzteren überwiegen solche aus Fichte, die z.T. bereits angerissen und daher verjüngungsdringlich sind.

Nennenswerte Flächenanteile liegen in FFH und oder SPA-Gebieten.

Die Hegegemeinschaft liegt im Bereich der Rotwildhegegemeinschaft Bayerische Rhön. Verbiss- und auch Schälsschäden durch Rotwild kommen vor.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Verbiss im oberen Drittel (Leittriebverbiss wird in dieser Größenklasse nicht eigens erhoben) ist mit jetzt 16,3%13,3% gegenüber 2012 (13,3%, 2009 19,3%) wieder leicht angestiegen.

Aussagekräftiger für die Beurteilung der Verbissituation als die Höhe der Verbissprozentwerte, ist jedoch die Entwicklung der Baumartenzusammensetzung. Diesbezüglich ist einerseits positiv anzumerken, dass der Anteil der Eiche in dieser Größenklasse mit jetzt 17,3% im Vergleich mit der letzten Erhebung 2015: 12,7%) gestiegen ist, während sie bei allen vorherigen Erhebungen ständig und z.T. drastisch gesunken war (2009:14.9%, 2006: 30,5%, 2003: 42,8%). Andererseits aber liegt dieser Anteil damit umso deutlicher über dem Anteil in der Verjüngung größer oder gleich 20cm Höhe (1,7%), was darauf hinweist, dass nach wie vor eine selektiv zu Lasten der Baumart Eiche wirkende und daher zu hohe Verbissbelastung vorliegt.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Verjüngung in dieser Größenklasse wird nach wie vor dominiert von Buche mit 75,2% (2012: 79,3%, 2009: 77,1%), gefolgt von den Sonstigen Laubbäumen mit 13,5% (2012: 13,7%, 2009: 10,6%), sowie etwas Fichte 3,8% (2012: 3,5%, 2009: 4,5%). Tanne fehlt völlig, die übrigen Baumarten(-gruppen) weisen Anteile von 1,2 bis 3,2% auf, darunter die Eiche, die mit 1,7% (2012: 1,2%, 2009: 0,8%) auf einem im Vergleich zum Verjüngungspotential sehr geringen Stand verharrt und die Edellaubbäume, welche mit jetzt 3,2% (2012: 0,8%, 2009: 4,4%) wieder etwas zugenommen haben.

Der Leittriebverbiss beträgt 15,9% und ist damit gegenüber 2012 (13,9%) wieder etwas angestiegen Sehr hohe Leittriebverbissanteile erreichen Eiche mit 41,7 (2012 37,5%) und die Edellaubbäume mit 34,1% (2012: 36,4%).

Der Verbiss im oberen Drittel ist mit jetzt 31,6% gegenüber 2012 mit 27,5% (2009: 32,6%,) ebenfalls wieder leicht angestiegen. Bei den einzelnen Baumarten(-gruppen) schwankt dieser Wert zwischen 21,2 und 71,6% (2012: zwischen 0 und 53,1%).

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Größenklasse fällt der deutlich erhöhte Anteil an Sonstigen Laubbäumen (22,8%, 2012 2,9%)auf, dieser geht nur scheinbar zu Lasten der Buche (62,6%, 2012: 95,6%) da die absolute Anzahl der in dieser Größenklasse aufgenommen Buchenpflanzen zugenommen hat.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3	9
	2
	2

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In Anbetracht noch zu geringer Verbesserungen bezüglich der Mischbaumartenanteile in der Verjüngung, bei gleichzeitig steigenden Anteilen verbissener Pflanzen, ist die Verbissbelastung nach wie vor als insgesamt zu hoch zu begutachten. Das Ziel, die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen zu ermöglichen, wird bei den Mischbaumarten überwiegend und bei der Buche auf nennenswerter Teilfläche nicht erreicht. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der in der Hegegemeinschaft für alle Reviere erstellten revierweisen Aussagen, da dort die Verbissbelastung sowohl des nach Anzahl als auch des nach Waldfläche überwiegenden Anteils der Reviere als zu hoch beurteilt wurde.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss der Hegemeinschaft zu erhöhen, da die vorgenannten Ziele anders nicht erreicht werden können.

Im Einzelnen sollte das Ausmaß der Erhöhung im Wesentlichen an der jeweiligen Höhe der Verbissbelastung ausgerichtet werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch .....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Lohr, den 29.09.2015	Unterschrift
------------------------------------	--------------

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“